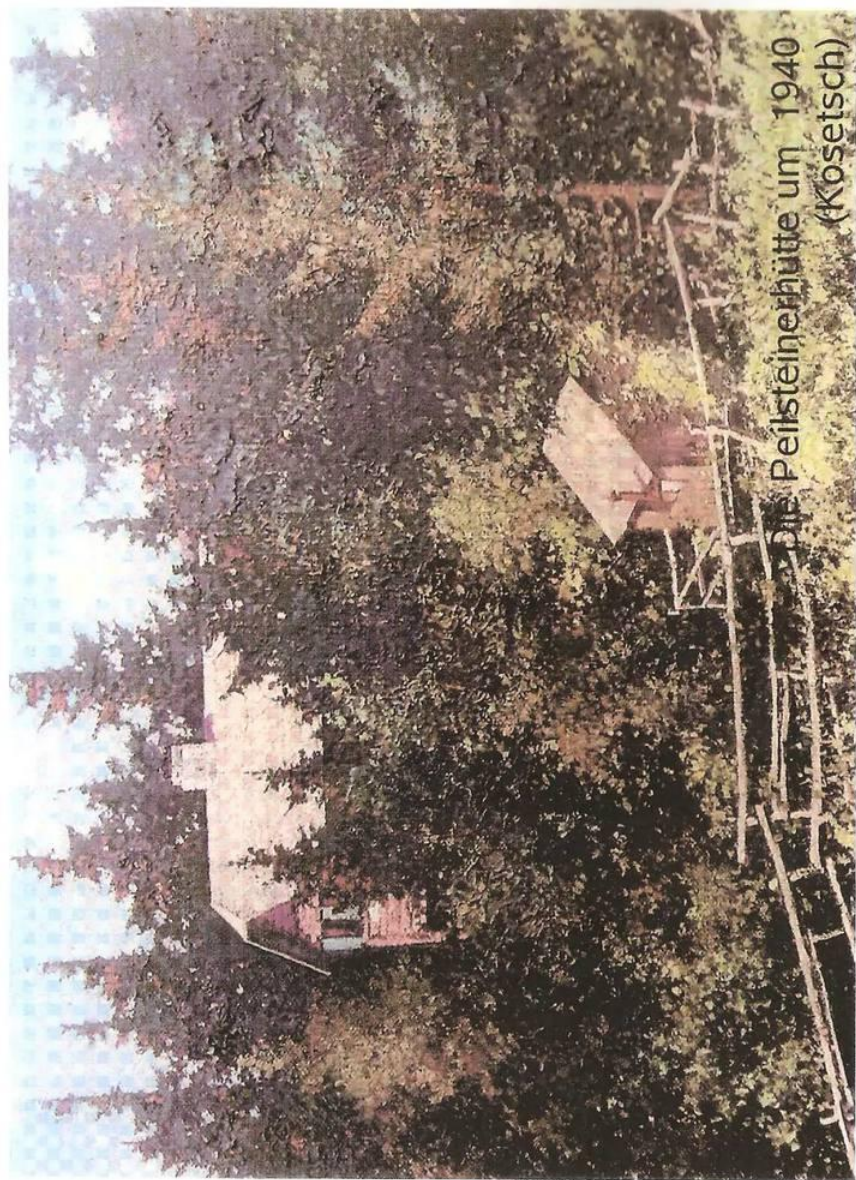
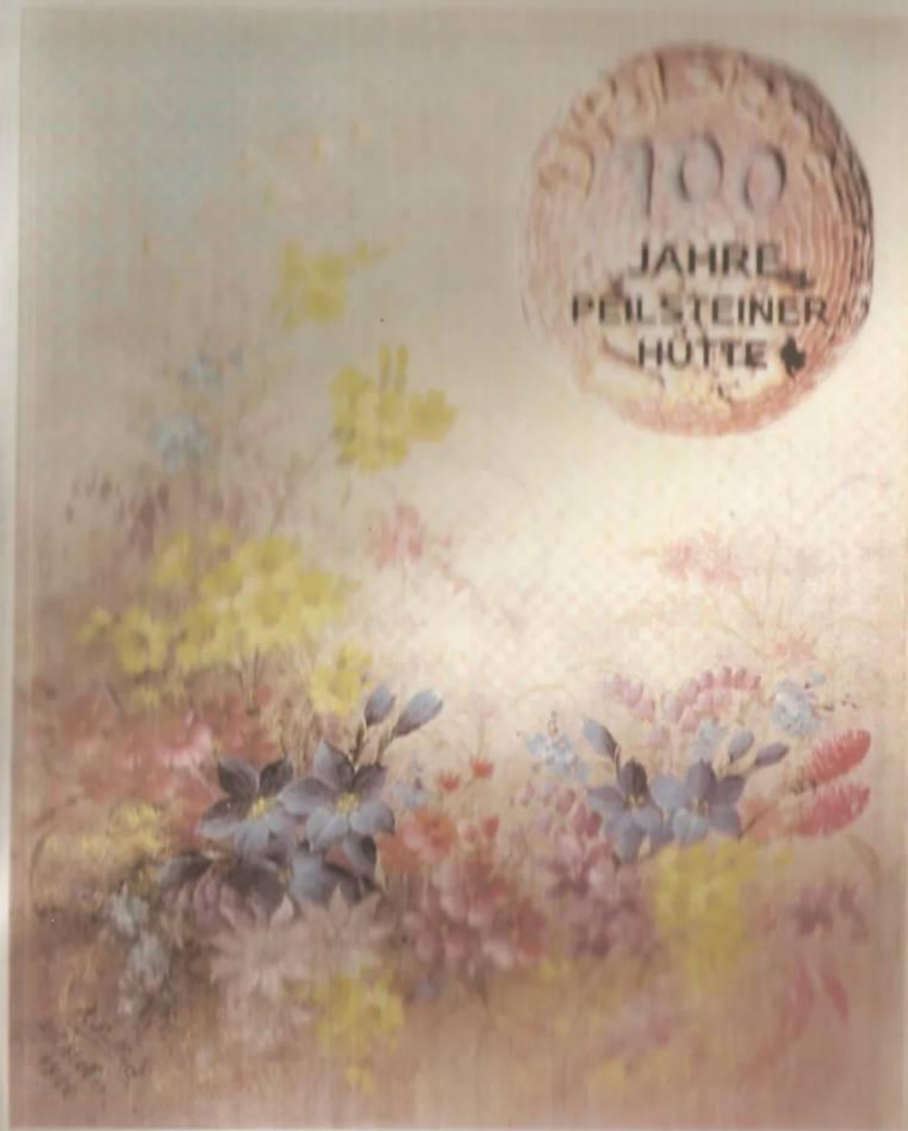




Die Peilsteinerhütte um 1940
(Kosetsch)

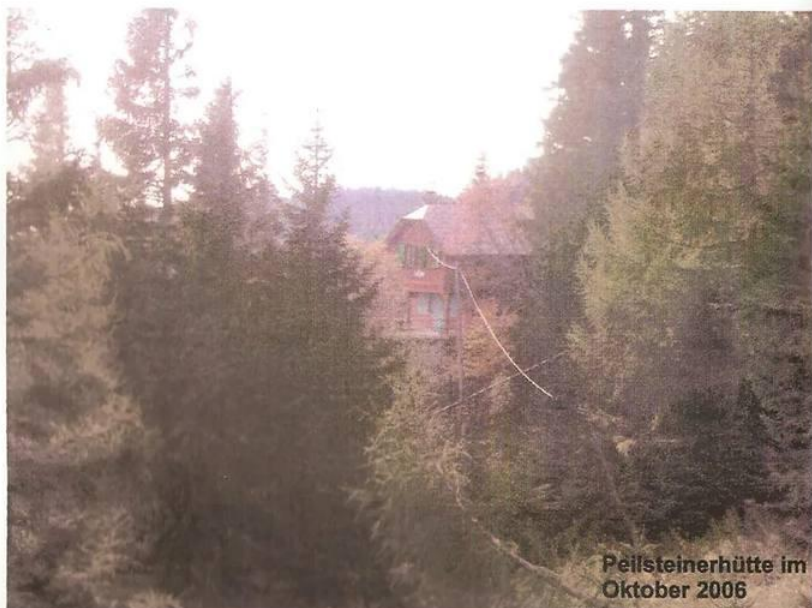


Die Peilsteinerhütte um 1940
(Kosetsch)



Alle Verlagsrechte bei der Alpinen Gesellschaft "Die Peilsteiner"

Brigitta Niss
Lerchenfelder Str 81
1070 Wien



Peilsteinerhütte im
Oktober 2006

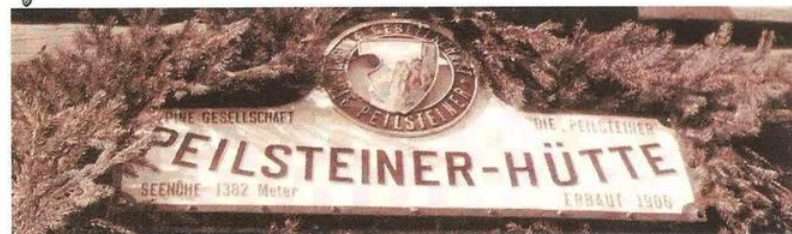


Die renovierte Quelle
im Oktober 2006



1906-2006

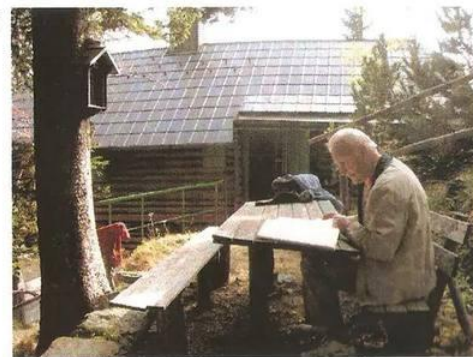
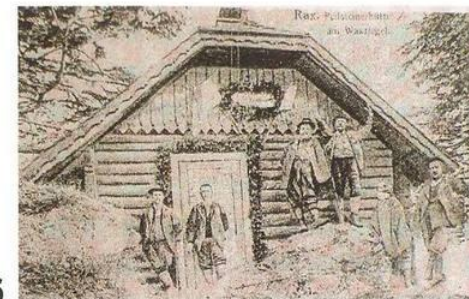
Hundert Jahre

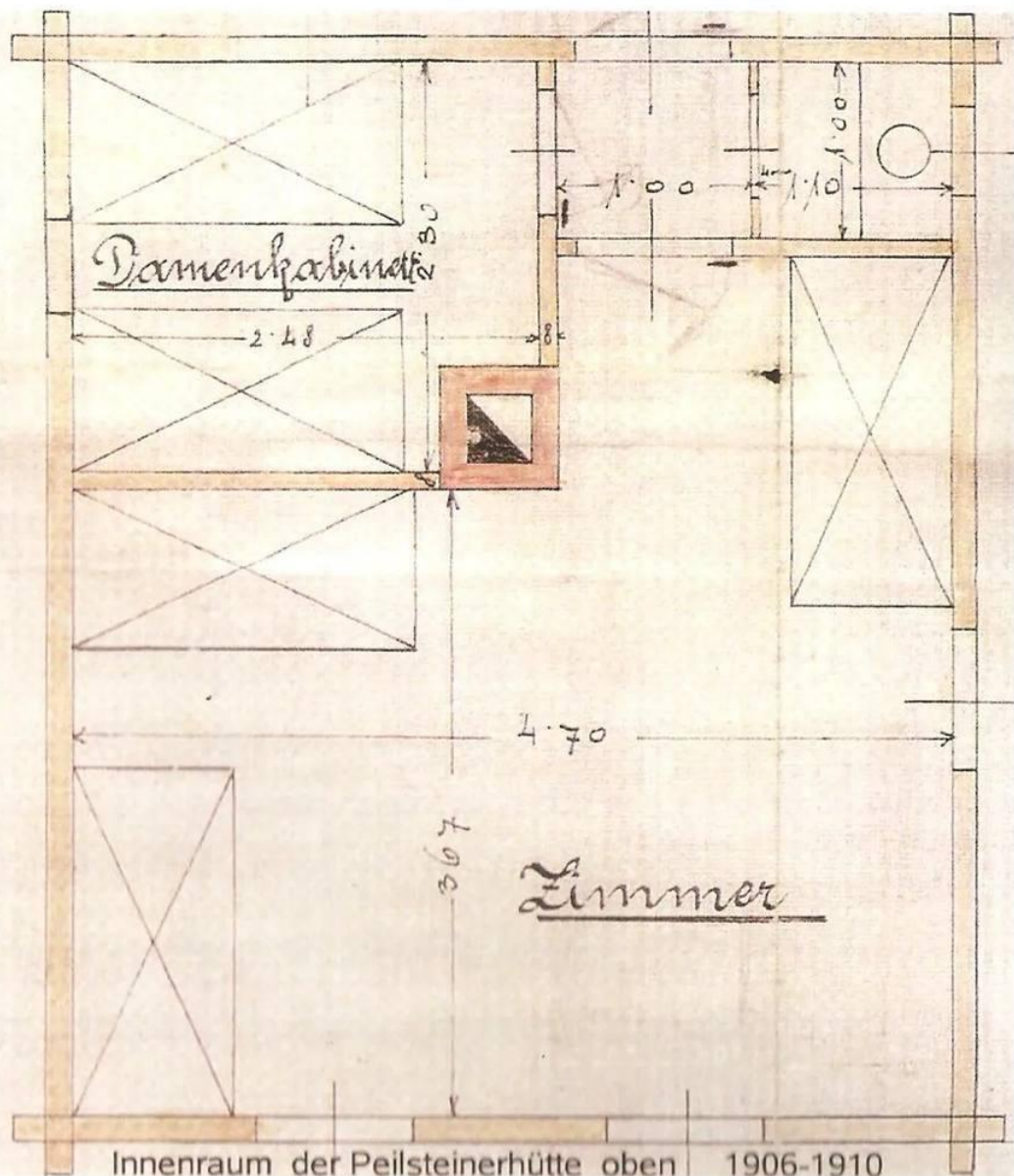


*Alpine Gesellschaft
"Die Peilsteiner"*

*zusammengestellt
und redigiert von*

Hans Krawarik



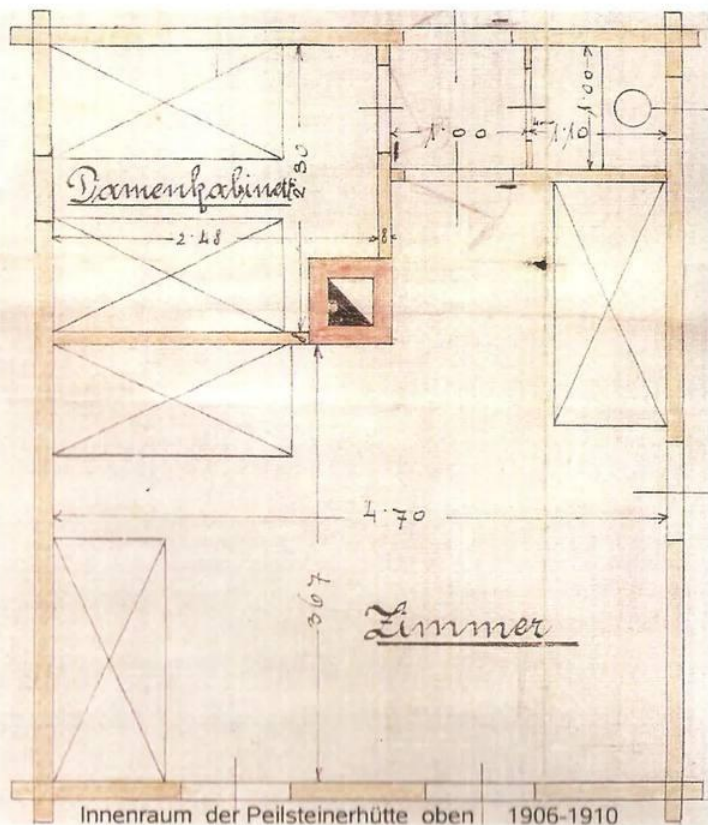


Innenraum der Peilsteinerhütte oben 1906-1910

ZUR ERINNERUNG AN DEN 12.11.1911



Als 1894 ehrsame Wiener Gewerbeleute und Beamte die alpine Gesellschaft „Die Peilsteiner“ gründeten, war die Rax noch weit. Naturbegeisterte Bergwanderer unter den Vereinsmitgliedern zogen aber immer weitere Kreise. Im Frühjahr 1906 war es soweit. Der Preiner Zimmermeister Franz Schreiner zeigte den Peilsteinern Johann Anderle, Lambert Bauer, Josef Lorenz und Rudolf Zurek für den Bau einer Berghütte jenen bezaubernden Geländevorsprung, auf dem heute die Hütte steht. Mit Elan wurde die Idee umgesetzt. Am 21. Oktober 1906 feierten 125 Personen die Weihe der fertigen Peilsteinerhütte. Sie kostete 600 fl.



ZUR-ERINNERUNG-AN-DEN-12-11-1911



Als 1894 ehrsame Wiener Gewerbeleute und Beamte die alpine Gesellschaft „Die Peilsteiner“ gründeten, war die Rax noch weit. Naturbegeisterte Bergwanderer unter den Vereinsmitgliedern zogen aber immer weitere Kreise. Im Frühjahr 1906 war es soweit. Der Preiner Zimmermeister Franz Schreiner zeigte den Peilsteinern Johann Anderle, Lambert Bauer, Josef Lorenz und Rudolf Zurek für den Bau einer Berghütte jenen bezaubernden Geländevorsprung, auf dem heute die Hütte steht. Mit Elan wurde die Idee umgesetzt. Am 21. Oktober 1906 feierten 125 Personen die Weihe der fertigen Peilsteinerhütte. Sie kostete 600 fl.

Post- zahl	Eintragung im Grundbuch, Auszug 1929
	A.
1	Einigung v. Oktober 1906, Z. 943/6 für die von E. F. 8 selbst Grundbesitz abgetrennt wurde. G. P. 2/2 wird hier Einlage vorkommen.
2.	Ausschreibung vom 11. August 1906 die die G. P. 2/1 in E. F. 8 selbst Grundbesitz abgetrennt den Eigentümern als a.) der Einweisung des Grundstückes von der Landbesitzer, b.) der Verkaufsabrechnung von dem zu müßte der G. P. 2/2 einander abgeben, c.) der zu- und Abrechnung von der Landbesitzer selbst Einweisung dieses Verkaufsabrechnungsbuches - für als den Eigentümern Gut vorkommen gemacht wurde. Einigung?
3, 4	B.
1.	Einig. v. Oktober 1906, Z. 943/6. Auf Grund des Verkaufsvertrages vom 11. August 1906 wird das Eigentum für die eigene Einweisung "die Einweisung" einverleibt

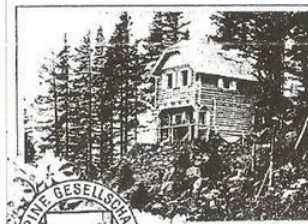
Diese neue Hütte – ideale Wanderetappe zum Karl Ludwig Haus, als es das Waxriegelhaus noch nicht gab – war ein Stockbau. Ebenendig befand sich ein für Touristen allgemein zugänglicher Schutzraum mit Pritschen und Bänken. Im ersten Stock schloss an den Vorderen Raum das kleine Damenzimmer an. Anfangs gab es also für Mitglieder nur wenige Betten. Fünf Wochen nach der Einweihung tagte auf der Hütte der erste Vereinsausschuss, erster Hüttenwart wurde Josef Lorenz. Die Peilsteinerhütte galt bald in dieser Zeit der Mehrtageswanderungen für bergbegeisterte Gäste als „billiges Wirtshaus“. Zahlreiche Eintragungen im Alten Hüttenbuch vermitteln den regen Zuspruch der Gäste und zahlreiche alpinistische Leistungen der Gründergeneration der Peilsteiner. Obmann-Stellvertreter Franz Polster verunglückte leider bei einer Tour in den Kahlmauern 1920. An dieser Stelle erinnern wir uns an die vielen von uns gegangenen Gäste, Mitglieder und Angehörigen der Peilsteiner.

Erste Eintragung im Alten Hüttenbuch 1906

Josef Friedländer, Hermann v. Peilstein, am 21. Oktober 1906.

Josef Laubach, Obmann, Petter u. Schumann-Lang
Anton Erhart, Obmann-Stellvertreter
Lombard Bauer, Schriftführer
Rudolf Zurek, Schriftführer, Theodor Herr, Josef Polster
August Müller, Kassier
Ignaz Huber, Johann Andele
Joseph Lorenz, 21. 10. 06, 1. B. K. v. S. O. T. C. 0
Diego von Nuss, Franz Polster, Franz Assem, Franz Polster
August Wimmer
Freundschaft! Inform. Schreiner
Josef Lorenz, Obmann, Theodor Herr, August Müller
Lombard Bauer, Rudolf Zurek, August Fühmann
Joseph Lorenz, August Fühmann, 21/10 1906
Josef Laubach, Karl Lorenz, Franz Assem, Franz Polster
Josef Lorenz, Ignaz Huber, Franz Assem, Franz Polster
August Wimmer, Franz Assem, Franz Polster, Schreiner

Monarchietreue Offiziere und betuchte Seidenfabrikanten gehörten zum Kreis der Gäste. Mitglieder waren engagierte Bürger aus dem Mittelstand, die meist für mehrere Jahre gruppenweise auf den Berg gingen. „Hüttenmütter“ waren in dieser „Männergesellschaft“ durchaus geschätzt. Honorare, gedruckte Einladungen zu den Veranstaltungen galten als Standard. Da die Zahl der Ausflüge sprunghaft anstieg, beschloss der Verein im Frühjahr 1911, die Hütte auszubauen, was 1597 Kronen kostete. Dieser Zubau um den Hinteren Raum (später Josef Lorenz Zimmer), wodurch es jetzt neun Betten gab, wurde am 12. November 1911 durch 24 Personen eröffnet. Bald galt die erweiterte Hütte als „Musterhütte“.



Alpine Gesellschaft „DIE PEILSTEINER“.

Klublokal: Wien, XIII/2. Penzing, Penzingerstraße 72.

Postsparkassen-Konto: Nr. 838.350.

Gegründet 1894.

17. Vereinsjahr.

Werte Mitglieder!

Die gefertigte Leitung beehrt sich zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß die diesjährige

General-Versammlung

Montag, den 28. Februar 1910, 8 Uhr abends, im Vereinsheim

stattfindet.

Tages-Ordnung:

1. Verlesung des Berichtes der General-Versammlung vom 1. März 1909 und Wahl zweier Berichtsbegleitiger für die tagende General-Versammlung.
2. Bericht der Leitung.
3. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1909 und Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl der Leitungsmitglieder.
5. Etwaige Anträge und Anfragen.

In Anbetracht wichtiger Beratungsgegenstände werden die geehrten Mitglieder dringendst um recht zahlreiches Erscheinen ersucht.

Mit kräftigem Bergheil

Die Vereinsleitung:

Josef Lorenz,
I. Schriftführer.

Anton Erhart,
dz. Obmann-Stellvertreter.

Franz Laubach,
dz. Obmann.

Theodor Herr,
I. Kassier.

Rudolf Zurek,
II. Schriftführer.

Josef Lorenz,
Hüttenwart.

August Müller,
II. Kassier.

Diego von Nuss, Ruppert Wimmer, Franz Assem, Franz Polster,
Ausschüsse.

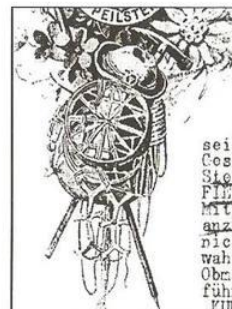
Während des Ersten Weltkrieges besuchten nun regelmäßig Fronturlauber die Hütte. 1916 wurde dort teilweise eine k.u.k. Minenwerferabteilung einquartiert. Bereits 1918 erklang im Sieben brunnenkessel auch das „Ski Heil“ einer jüngeren Generation. Nach dem Zusammenbruch erfasste die Not selbst einst situierte Geschäftsleute, vielleicht gerade deshalb rückte man zusammen. Mit 25. Februar 1920 wurde die Vereinstätigkeit wieder aufgenommen. Neue Mitglieder kamen aus Wien-Umgebung und dem bürgerlichen Flüchtlings-Milieu aus dem Osten der Monarchie, z. B. Viktor Buchinger, ein alpinistisch erfahrener Wanderer, seit 1919 auch „Raxgeher“. Der Kaufmannssohn Fritz Fiedler, von der Isonzofront heimgekehrt, verbrachte auf der



Peilsteinerhütte um 1924

Hütte mit seiner Mizzi die „Hochzeitsreise“. Reger Zuspruch bei Hüttenbesuchen begann gar nicht so selten mit einem Nachtaufstieg von der Prein. Seit 1921 kontrollierte viele Jahre fast jeden Monat eine Gendarmerie-Patrouille die Hütte – sie wurde stets als „in bester Ordnung“ eingestuft. Den Tagesrekord bei Hüttenbesuchen verbuchte der 9. August 1921, als 38 Personen kamen.

Diese neue idealistische Generation, die die Rax stürmte, suchte nicht so sehr die alpinistische Herausforderung der Gründergeneration, sondern die Natur und den Bergfrieden in krisenhafter Zeit. Turbulente Jahre im neuen Aufbau des Vereins setzten ein, die „Jugend“ drängte zur Wachablöse und diese kam dann auch Mitte der Zwanzigerjahre. Freilich konnte man erst mit 30 Jahren Mitglied werden. Familiäre Wochenendausflüge und Bergwandern von Bekanntschaftsgruppen der „Wandervogelzeit“ beanspruchten den allgemeinen Schutzraum stark. Viele packten beim Holzschneiden und Reparaturen an und 1923 wurde der Zaun um die Peilsteinerhütte fertig. Er war notwendig geworden: bis dahin signalisierte in der Umgebung kein Zaun ein Eigentum; mit der Grundsteinlegung am 11. Juni 1922 wurde aber das benachbarte Waxriegelhaus (Naturfreunde) in zweijähriger Bauzeit errichtet. Eine neue Wanderbewegung war absehbar. Erstmals feierte man zu Weihnachten 1923 auf der Hütte mit gebratener Gans und Ochsenfleischsuppe. Vielleicht hielt das der Ofen nicht aus, jedenfalls wurde im Juni 1924 ein „moderner“ Ofen heraufgetragen.



BERICHT

Die "Wachablöse"

über die am 14. April 1926 stattgefundene Gen. Vers.

1.) Der bisherige Obmann Herr LORENZ hat seine seit längerer Zeit gehegte Absicht sich von den Vereins-Geschäften zurückzuziehen verwirklicht und die Obmann-Stelle zurück-niedergelegt. Herr Obmannstellvertreter FIEDLER erklärt sich die nächste Zeit nur als einfaches Mitglied betätigen zu wollen und eine Wiederwahl nicht anzunehmen. Der Kassier Herr HERR ist gesundheitlich nicht in der Lage Vereinsgeschäfte zu führen. Die Neuwahl hatte unter diesen Umständen folgendes Ergebnis: Obmann - ZUREK, Stellvertreter - FIEDLER, Schriftführer - BUCHINGER, Stellv. - LAHER, Säckelwart - KUTNER, Stellv. - REUTHER, Hüttenwart - Leo MAYER, Beisitzer - Franz Josef MAIER, LIEBHARD, RATH, TURBA.

2.) Mitgliedsbeitrag : 7 S.

3.) Das rückwärtige Zimmer in unserer Hütte wird nach unserem vereinsinternen Obmann "LORENZ - Zimmer" benannt werden. Zu der aus diesem Anlass stattfindenden Feier werden die Einladungen zeitgerecht ergoßen.

4.) Herr Rudolf ZUREK feierte am 14. d. M. seine 25. jährige Mitgliedschaft. Die Beglückwünschung und Ehrung fand anschliessend an die Generalversammlung statt.

5.) Unser Vereinsheim wurde aus der Gastwirtschaft SCHMIED (Obster) Cumberlandsstrasse 30 in die Gastwirtschaft "Penzinger Cacao - Stuböl" auch "Penzinger Kasino" Penzingerstrasse 59 bzw. Mieselgasse 10 verlegt. Hier steht uns ein abgesondertes Vereinszimmer zur Verfügung; Küche, Keller und dazugehörige sind recht gut, und es ergoht an alle Mitglieder die Einladung sich auch an den jeden Mittwoch stattfindenden Vereinsabenden oft einzufinden.

Der Schriftführer:

Der Obmann:

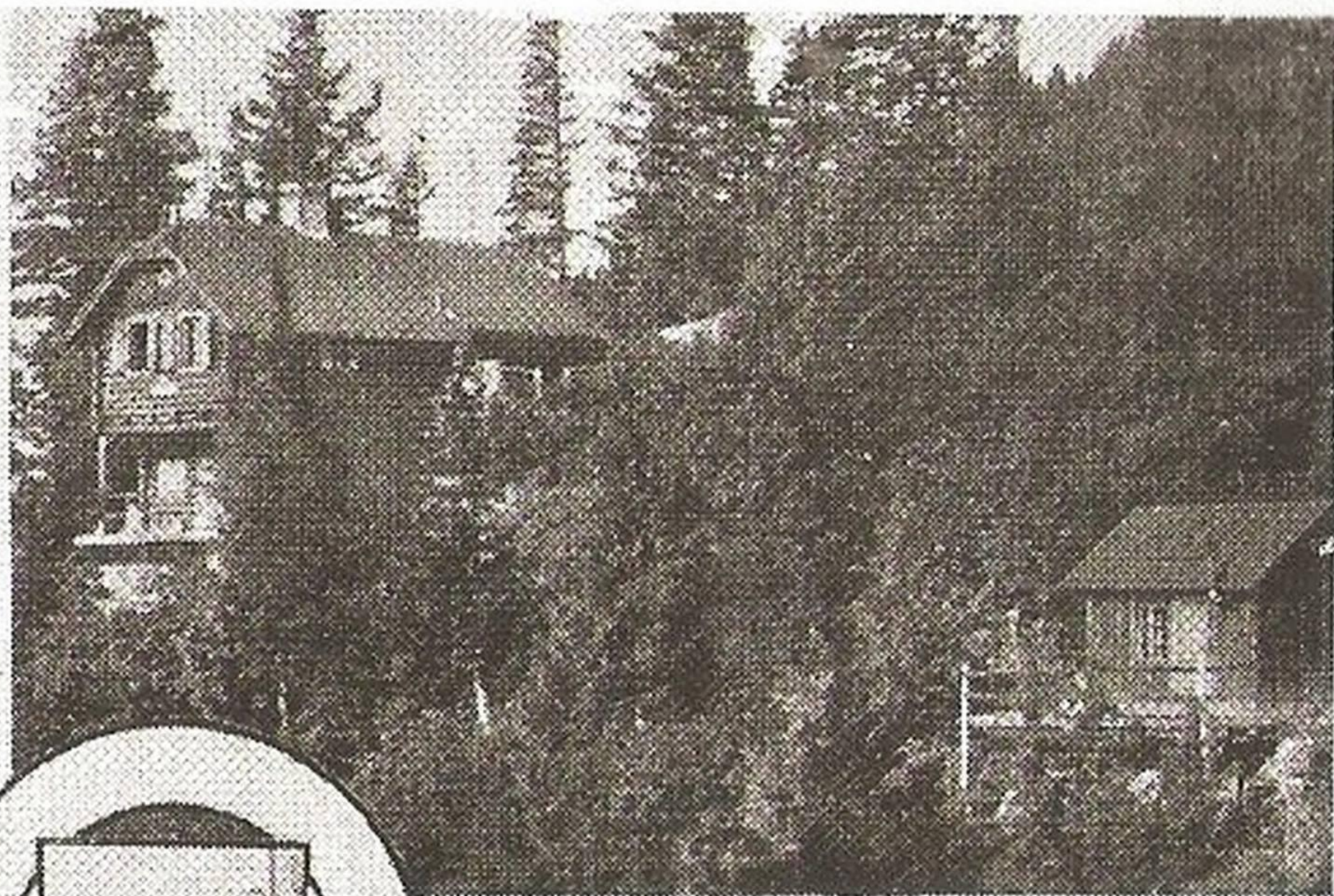
Buchinger e.h.

Zurek e.h.

Peilsteinerkränzchen 1923



Schöpf, Fuchs, Weislich, F. u. E. Buchi, Pilati-Schweizer, and



*Peilsteinerhütte mit der
1928 errichteten
"allgemeinen Schutzhütte"*

Vorvertrag

abgeschlossenen zwischen der allgemeinen
Gesellschaft der Peilsteiner in Wien und
Johann Franz Schreiner, Zimmermeister in Wien
unter folgendem

Die neue Vereinsführung
setzte 1927 die Initiative -
da die Hüttenbesuche zu-
nahmen - für die zahlrei-
chen Gäste eine "allgemei-
ne Schutzhütte" zu erbauen.

Vorvertrag mit F. Schreiner,
Zimmermeister in der Prein

1. Johann Franz Schreiner verkauft und über-
nimmt die allgemeine Gesellschaft der Peilsteiner
und überträgt die auf der Hütte
befindlichen Gegenstände, auch Inventar
und Inventar II, gegenwärtigen Grundstückes
2. Die allgemeine Gesellschaft der Peilsteiner überträgt
an Johann Franz Schreiner, Zimmermeister, und
Johann Franz Schreiner übernimmt, befreit,
übernimmt und erfüllt die auf der
Hütte befindlichen Gegenstände, auch Inventar
und Inventar II, gegenwärtigen Grundstückes
3. Die allgemeine Gesellschaft der Peilsteiner überträgt
an Johann Franz Schreiner, Zimmermeister, und
Johann Franz Schreiner übernimmt, befreit,
übernimmt und erfüllt die auf der
Hütte befindlichen Gegenstände, auch Inventar
und Inventar II, gegenwärtigen Grundstückes

Dokumente zur Errichtung der "allgemeinen Schutzhütte" für Gäste. Als der
"allgemeine Schutzraum" überlastet war, schuf man die neue Nebenhütte.



18. November 1928.



Einweihung und Eröffnung der neuen allgemeinen Schutzhütte.

Reinhold Schindler
Hofmann

Winkler
Edwards

Marie Meyer

Ernstbräuer

Joh. Josef Muffner

Schreiner

Reyherl

Finninger

Reinhold

Karl Hartmann

Anna Hartmann

Wolfgang Hartmann

Schreiner

Josef Hartmann

Wolfgang Hartmann

Käthe Hartmann

Wolfgang Hartmann

Wolfgang Hartmann

Wolfgang Hartmann

Wolfgang Hartmann

Wolfgang Hartmann



Peilsteinerhütte mit der
1928 errichteten
"allgemeinen Schutzhütte"

Seit der Mitte der Zwanzigerjahre war
im Verein und auf der Hütte ein neuer
Aufbruch zu verspüren. Längst
versuchten „Peilsteinerkränzchen“ und
Kegelabende zusätzliche notwendige
finanzielle Mittel hereinzubringen. Da
die Anzahl der Hüttenbesuche rasch
anstieg, wurde 1927 die Funktion eines
„Hüttenwart-Stellvertreters“
eingeführt. Eine Arbeitspartie im Juni
1927 baute eine Mauer an der Stirnseite
der Hütte auf und erstmals gab es zur
„Sonnwendfeier“ einen Vereinsausflug
der Peilsteiner auf die Hütte. Im
folgenden Jahr wurde die Hütte
gestrichen und alle Tapezierarbeit
erledigt. Alle Betten wurden gekrampelt und frisch gefüllt. Auf Anregung des
Schriftwartes Buchinger kam der Bau der „allgemeinen Schutzhütte“ zustande und im
Herbst hatte bis zur Einweihung am 12. 11. 1928 die Hüttenbaukommission viel zu tun.
Das Jahr 1929 begann frostig: Buchinger ging im Februar 1929 bei -20 GradC auf die
Hütte, wobei es drinnen immerhin acht Grad mehr hatte. Aber nicht alle waren so penibel
und ordentlich wie er. Im April wurde die Hütte erstmals „unordentlich und schmutzig“
angetroffen – Gendarmerie-Patoullien gab es nicht mehr. Eine Ausschusssitzung auf der
Hütte beschloss im Mai ein „Reinigungskommando“. Bei der Neueinrichtung des unteren
Raumes, der nun nicht mehr allgemein zugänglich war, täfelten Arbeitspartien in diesem
Jahr die Wände, ein Fußboden wurde gelegt. Vor diesem Raum entstand im Sommer eine
Steinterrasse. Als Anfang November 1929 die Holzhütte fertig wurde, war die Hütte
einladender denn je. Nun standen den Mitgliedern 15 Betten – bis 1932 kostenlos – zur
Verfügung. Da Buchinger viel Zeit auf der Hütte verbrachte, musste er auch Gäste in die
„allgemeine Schutzhütte“ einweisen, wie im August 1930, als ihn nachts 11 neue Leute
aufweckten. Eine Großtat vollbrachte er am 19. 6. 1930: Bei Herausziehen eines
plötzlichen Wettersturzes mit schwerem Sturm führte er eine 50-köpfige Kinderschar vom
Waxriegelhaus wohlbehalten und sicher zum Preiner Gscheid.

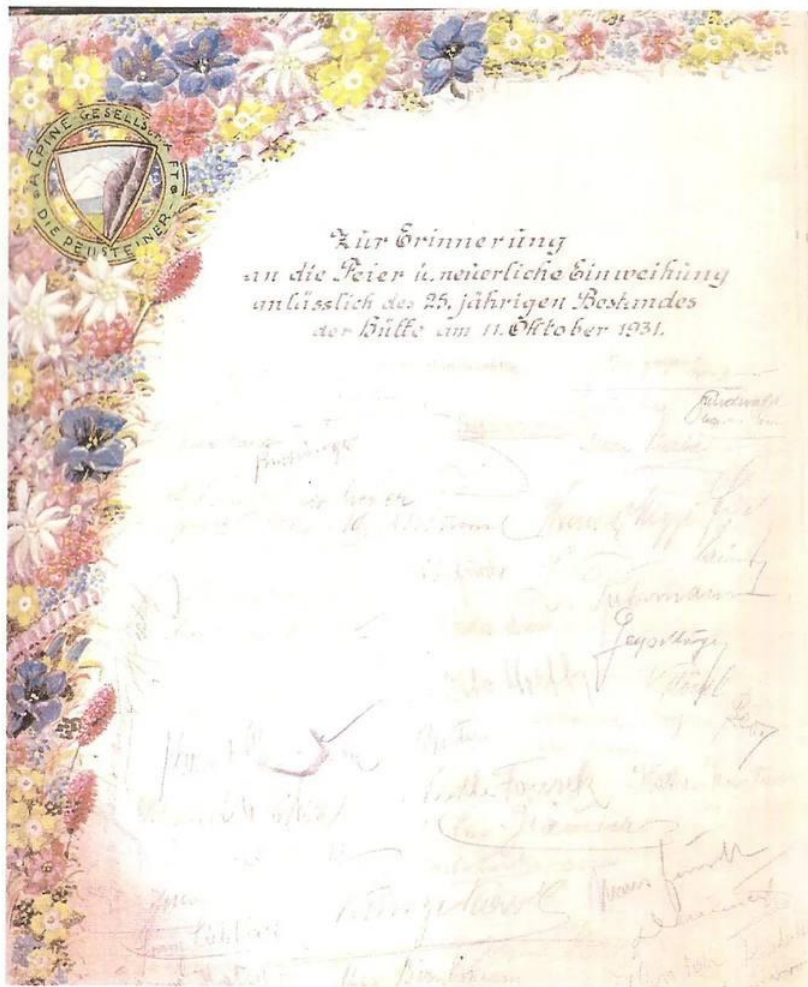


Zwischen diesen Abbil-
dungen liegen 20 Jahre

Viktor Buchinger 1931/51,
Steueramtsdirektor, seit
1937 im Ruhestand.
1923-45 Schriftführer
1932, 1936-38 und 1946-
1956 Hüttenwart
1938-45 Obm.-Stellvertr.

Von 1921-1956 verbrach-
te er fast 5000 Tage auf
der Hütte.

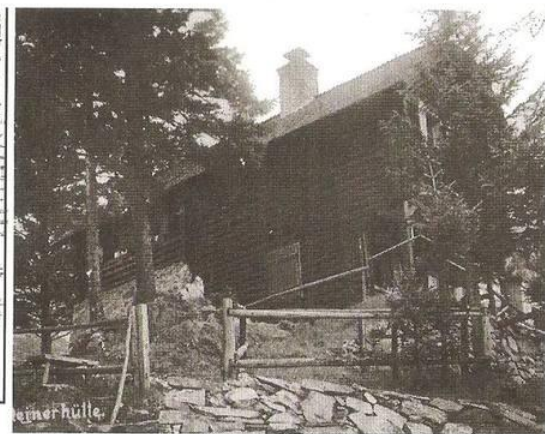




Die Weltwirtschaftskrise warf ihre Schatten voraus und die Geldmittel des Vereins gingen zurück. Deshalb wurden letztlich Regiebeiträge („Benützungsgebühren“) eingeführt. Eine letzte großartige Feier kam am 11. Oktober 1931 zustande, als 59 Personen (29 Gäste, 11 Funktionäre, 8 Mitglieder, 11 Familienangehörige) den 25-jährigen Bestand der Hütte feierten. In den folgenden Jahren schlitterte die Vereinstätigkeit nach und nach in eine Krise, nicht aber der Hüttenbesuch. Das hing mit der Attraktivität der Peilsteinerhütte zusammen, die zu den best ausgestatteten alpinen Hütten dieser Zeit gehörte. Nach einem Einbruch 1934 kamen neue Wertheimstein-Schlösser an die Türe.



Peilsteinerhütte 1934



Diese zwiespältige Situation zwischen Verein und Hütte hatte sicher auch mit einem Generationswechsel und den wirtschaftlichen Umständen zu tun. Eine große 30-Jahr-Feier der Hütte unterblieb deshalb. Während bei Vereinsausflügen gespart wurde, die wöchentlichen Vereinsabende in monatliche verändert wurden und Kontakte abrissen, suchte eine Schar neuer Mitglieder die Bergeinsamkeit und traute Hüttenabende und das Skiabenteuer auf der Rax. Mehrtägige Arbeitspartien sanierten und betonierten 1935 und 1937 die Terrassen und den Keller. Das Holzgeländer wich dem Eisengeländer, ein Feuerlöschapparat wurde angeschafft. Auch ein neuer Kaminaufsatz und diverse Dachausbesserungen gehörten dazu. Die 1937 beschlossene Quellfassung unterblieb zunächst, weil Finanzkraft und Engagement in einer Problemzeit fehlten.



Die Familien Haimböck und Krawarik-Winckler auf der Hütte im Sommer 1936

Durch die Einführung der Holzkassa, Lichtkassa, Haushalt-artikelkassa, Fussbodenreinigungskassa und Wäschekassa auf der Hütte ist unser Vereinsäckel derart entlastet, dass für den Hüttenbetrieb bloss S 20.- im ganzen Jahr aufgewendet werden mussten.

angeschlossen und die „Gleichaltung“ machte aus dem Obmann Karl Hartmann d.Ä. einen „Gruppenführer“. Daneben spielten V. Buchinger und F. Rabik (Hüttenwart) eine wichtige Rolle. Im Frühjahr 1939 konnte man endlich die Quelle neu fassen, im Herbst wurden mehrere Baumstämme im N und W der Hütte ausgewechselt.

Mit Luffen und Minus Hengstentel, M. Abt 2 4069, 39
minke in Umbildung der Mineral, Algina Gefäßhaut
in "Kalkstein" in "Kalkstein" Algina, zu
Min, "Kalkstein" "Kalkstein" gemacht.
Ist bittet um die Umbildung der bittigen
Mineral-Algina offenbar zu bewahren.

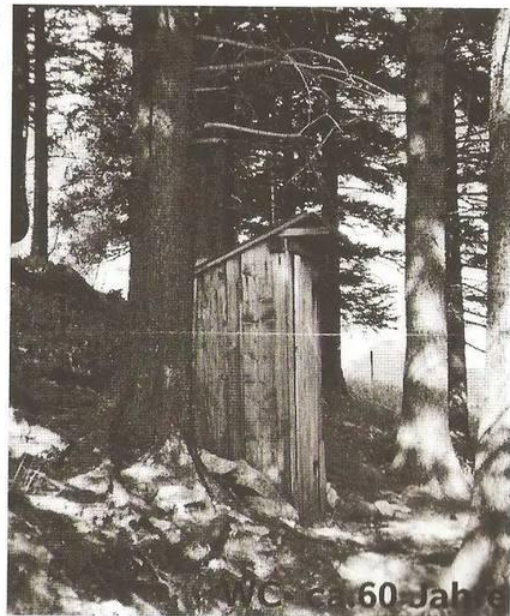
Der Grizzards für:
Karl Hartmann

Oben in Tula die Glöckerlein
Zu der Pfauen Blauschwärze
Und in dem Lagen die flacker Pfauen
Neben ist die Tule ganz befreit
Ob der blühende Maß und Pfauen;
Die Pfauen sind in der Tule ganz w.
So ganz sind wir an die Tule ganz
Die ist ganz auf die Tule ganz w.
Ist die Pfauen sehr stark
Die Pfauen sind sehr an die Tule ganz
Ist die Pfauen sehr stark
Und die Tule ganz "schön".

ships deep blue fangs of red blood
 the fog white salt thick lank but.
 that run for the smoke of Goddard
 yellow white smoke of Goddard.
 the smoke of Goddard just from
 the the fangs of Goddard
 the smoke of Goddard just from
 the smoke of Goddard just from
 the smoke of Goddard just from

A. J. Funkhouser

Nun war schon längere Zeit die „allgemeine Schutzhütte“ geschlossen. Das ehemalige „Damenzimmer“ hatte sich zu der heutigen „Speis“ mit privaten Kästchen entwickelt. Instandsetzungsarbeiten bei der Quelle mussten mehrfach verschoben werden, weil die Grundstück-Eigentümer wechselten. Als 1940 das Finanzamt für die Hütte plötzlich einen Einheitswert von 3000 RM festsetzte und damit der Verein in den Bankrott zu schlitern drohte, kämpfte der sachkundige Obmann-Stellvertreter für eine Grundsteuerbefreiung; immerhin erreichte die Hütte nach 34 Bestandsjahren höchstens 40 % des Anschaffungswertes (= 800 RM) und galt als „nicht bewirtschaftet“, wofür die Befreiung vorgesehen war. Bis 1943 blieb der Hüttenbesuch relativ gut, auch



wenn man sich bei Buchinger fast „militärisch“ vorher anzumelden hatte. Auch Frauen und kleine Kinder von Soldaten verbrachten fern vom Kriegslärm viele Wochen auf der

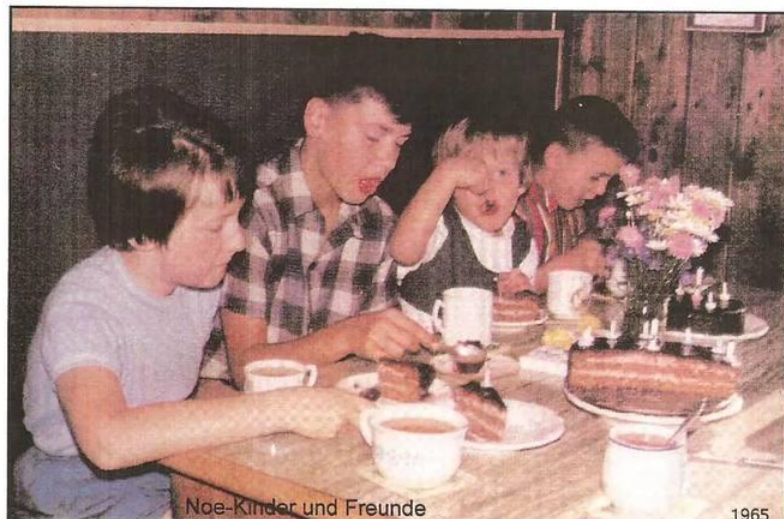
*Am Montag den 16. August 1943, fast fünf Wochen lang, nur nicht 3 Wochen alt
eingesetzt, mit dem einzigen Zweck, den Buchenberger (auch Bucher für
fünf Jahre, dann fünf Jahre, dann fünf Jahre) zu gewinnen, um zum Buchenberger zu sein, aber
nicht für fünf Jahre - sondern für fünf Jahre. Also ein neuer Rekord!*

Hütte. Fronturlauber hackten Holz immer weniger. Und bei der Vereinsversammlung 1943 waren die „Peilsteiner Nachrichten“ inzwischen zu einem Bericht über Lazarett-Pfleglinge und den Fronteinsatz geworden. Von den 39 Mitgliedern gehörten viel mehr als 20 Jahre zuvor dem beamteten Stand an. Nun erst gegen Ende des Krieges gingen die Hüttenbesuche rasch zurück. Zum Teil waren dafür auch Gruppenbildungen verantwortlich, die nach Ausrufung des „totalen Krieges“ entstanden waren. Immerhin zählte die Hütte bis zum Kriegsende insgesamt 6557 Besucher; zum Verein gehörten 1894-1944 fast 380 Mitglieder. Nach dem Einmarsch der Russen in Niederösterreich wiederfuhr der Hütte großes Leid. Fast die gesamte Einrichtung wurde zerstört oder entwendet, die Hütte selbst leicht beschädigt. Kriegsgefangenschaft und „Registrierung“ stellten bald die Existenzfrage des Vereins.

In diesen schweren Stunden verselbständigte sich 1945 der Verein und wurde auf Betreiben

Viktor Buchingers am 6. Mai 1946 reaktiviert. Auf der Hütte waren nur mehr sechs Betten benützbar, es gab weder Decken noch Gegenstände des Haushalts. Spenden waren willkommen. Bald stand aus verschiedenen Erwägungen

die Frage im Raum, sich als Zweig an den Österreichischen Alpenverein anzuschließen. Ein provisorisches Hüttenbuch verzeichnete penibel jenen kleinen beherzten Personenkreis, der der Hütte die Treue hielt oder halten konnte – 1949 gab es schon 80 Besuche. Zu diesem Personenkreis zählen die Namen: Buchinger, Schaffer, Bukansky, Noe, Rabik, Kabasta, Kamauf, Reuter, Sauer, Müller, Czeschner, Pfaller, Barth, Reichmann, Mika, Spona, Maier, Hartmann, Withmer und Hejcl, Kronawetter, Weigl, Fuchs, Matouschek und Eigenbauer.



Noe-Kinder und Freunde

1965

Unbeschwerte Kindheit und Jugend auf der Rax

Bild und Wort (aus dem Hüttenbuch 1996) geben wieder, was Generationen von Kindern erlebten

*Han Silberstein hat neuer einmal
die goldene Karte gefunden.
Silberstein auf einer Hütte mit Feuerwerk
von Karl - Kind - Haus, Silberstein
Silberstein und Doran - Haus - was soll
das hier mehr. Es war absolutly great!
Veden Dank auf für die köstlichen
Veden*

Carolina und Alexander Krawarik 1980





Ein Teil der Festversammlung 2006

Krawariks und Freunde am Göbl-Kühn-Steig
im Sommer 1980



Wandererlebnis auf der Rax



Damenriege Sommer 1983

Auch Hüttenwarte wandern



1981

Raxfahrten und Jubiläen

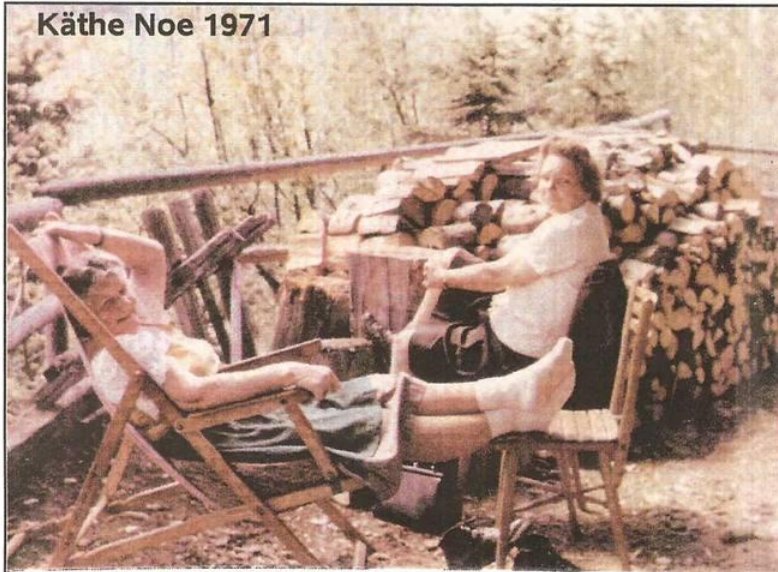


Prominenz 1995



Ein Teil der Festversammlung 2006

Käthe Noe 1971



"Hüttenmütter" und "Anschlussmitglieder"
Erst seit den 70ern arbeiten Frauen in Funktionen mit

In den 90ern auf der Hütte



Hütte um 1950



Seit 1949 war bei den Peilsteinern ein neuer Aufbruch der Vorkriegsgeneration zu spüren. Man holte Kommerzialrat Karl Hartmann d. Ä. in die Obmannschaft zurück, Buchinger

wurde neues Ehrenmitglied. Im Oktober 1950 konnte das neue Hüttenbuch aufgelegt werden (mit Nachtrag 1946-50). Die Sanierung des Baumbestandes um die Hütte blieb einige Jahre vordringliche Aufgabe für Hüttengeher.

Hartmanns wirtschaftlichem



Organisationstalent, der Anknüpfung an die alte Geselligkeit des Vereins und der Einsatzfreude auch der jungen Peilsteiner-Generation waren in der Folge neue „Gründerjahre“ auf der Peilsteinerhütte zu verdanken. Bereits 1951 wurden Materialien für eine bessere Wärmeisolierung der Innenräume hinauf getragen. Im Sommer 1953 werkten zahlreiche „Arbeiter, so wie in der guten alten Peilsteiner-Zeit“ an der



Neufassung der Quelle, deren Überlauf in einem Bottich endete. Anstreicherarbeiten folgten. Der Hüttenbesuch nahm sprunghaft zu, viele zeigten wieder Interesse – die Aufbruchstimmung war noch nicht vom Wirtschaftswunder infiziert. Das Bergerlebnis und ein Stück vom Optimismus frühen Bergwanderns der Peilsteiner stellte sich wieder ein. Die „allgemeine Schutzhütte“ blieb allerdings davon unberührt. Nur einmal, während eines Wettersturzes im August 1953 wurde sie benützt und missbraucht, nachdem die Tür aufgebrochen worden war.

Mehrere Vereinsaktivitäten beschworen die alte Geselligkeit der Peilsteiner: Kulturabende, Ausflüge in die Umgebung Wiens, Kegelrunden, Krampusfeste und 1956-1959 gutbesuchte



Der alte Überlauf

Viktor Buchinger mit Krawariks und Matouscheks kurz vor seinem Hüttenabschied 1956



Peilsteiner-Kränzchen. Erstmals fand 1955 auch eine „Muttertagsfahrt“ auf die Rax statt. Es waren zwar arbeitsreiche aber glückliche Jahre, in denen viel weiter ging. 1955 wurde die Blitzschutzanlage der Hütte verbessert. Im Jahr darauf erhielt die „allgemeine



Was man hat, wird nicht geschätzt; was man nicht hat, wird beghebt, erschaut, geschätzt.

Da schaute uns der Hüttenbesucher beim Fenster in Frau Palsterers Zimmer, genossen die schöne Aussicht auf Sommering n.d.S. mit dem nicht davon, daß wir bis vor zwei Jahren, seit mindestens zehn Jahren diesen Ausblick aufbauen mußten, weil die Fichten vor der Hütte im Laufe der Zeit so hoch geworden waren.

So wird's auch beim Josef Lorenzzimmer sein. Seit dessen Hütten (Zür) im Jahre 1910 war dieses Zimmer gemietet. Hierher und infolgedessen das ganze Jahr kein Sommerstuhl.

Am Sonntag den 15. Juni 1951, die Erlösung Schreiners Holzknecht arbeitete mitten im Wald, bei der Heleneburg nach einem Anruf an Schreiner Schwarzger nach Mira, am Freitag, morgens um 10 Uhr den Brief hinüber getragen; Samstag hatte Maria den Brief, Sonntag war er schon da, erhielt die Erlösung; heute Dienstag, den 16. Juni, und 5 Peilsteiner Bäume gefällt mit einer prächtigen, begehrenste Art nicht auf die andere Seite der Hütte.

Das Lorenzzimmer freundlich, hell; beim Fenster hinüberblickend nicht mehr wie früher, bloß Fichtenäste knapp vor der Nase, sondern liebliche Aussicht. Auch die Speis' ganz anders, freundlich und hell.

Heute Dienstag den 18. Juni 1951: Ich bin beglückt. Kein anderer hat je diesem Anblick gekostet.

Baumsanierung 1951 nach Buchingers Vorstellung

Buchinger

Schutzhütte“ ein neues Dach. Leintücher u.a. bereicherten bald das Inventar. Zur Feier „50 Jahre Peilsteinerhütte“ am 21. Oktober 1956 fanden sich 80 Personen auf der Hütte ein. Durch den Abgang älterer Peilsteiner war die Mitgliederzahl auf 35 gesunken. Fortschreitende Überalterung hatte die Anzahl der Bergwanderer auf 16 reduziert. Deshalb diskutierte man in den Ausschüssen viel über die Mitverantwortung jüngerer Mitglieder. Schließlich glückte 1957 die Verjüngung der Funktionäre. 1958 war der alte Mitgliederstand der Kriegszeit wieder erreicht. Mittlerweile sehnten sich aber viele nach dem Lebensstandard im Tal, der auf die Hütte geholt werden sollte. So wurde in diesem Jahr die Elektrifizierung der Hütte beschlossen. Nach Vorbesprechungen kam der Anschluss an die Lichtleitung schließlich 1959 zustande. Das gute alte Petroleum hatte ausgedient.



Die neue Lichtleitung

Wien, 7.6.1957.

An die
Stadtverwaltung der Stadt Reichenau
z.Hd. des Herrn Bürgermeister

Payerbach/Reichenau.
=====

Betrifft:

Elektrifizierung der
Peilsteinerhütte auf der Rax.

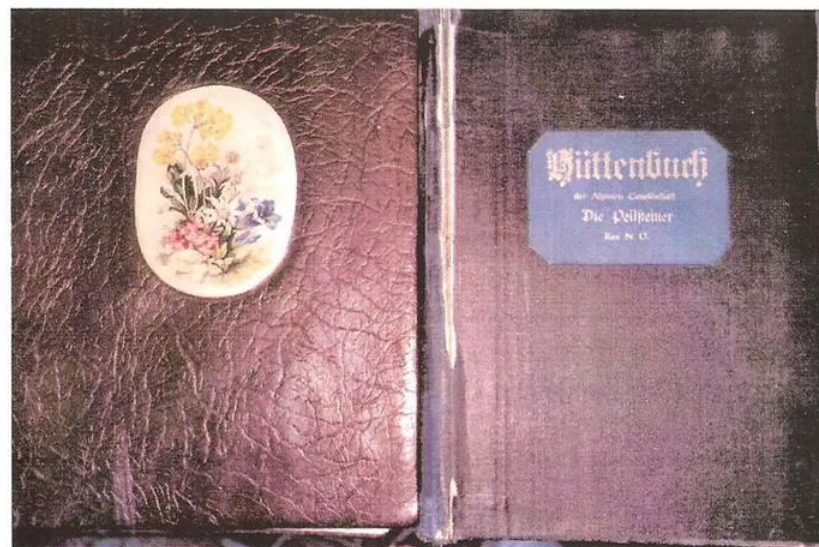
Die alpine Gesellschaft "Die Peilsteiner" hat in ihrer am 6.6.1957 stattgefundenen Ausschusssitzung den einstimmigen Beschluß gefasst, auf Grund einer Besprechung zwischen unserem Obmann Herrn Kom.Rat Hartmann und Herrn Olig.Rat Dr. Lthefer von der N.Ö.-Landesregierung, den genannten Betrag von S 10.000.-- für die Anschlußkosten bis zur Hütte und der Finanzierung unter nachstehenden Bedingungen zu zustimmen:

1. S 3.000.-- sofort
2. S 2.000.-- in 2 - 3 Monaten zahlbar und
3. S 5.000.-- in Form eines 5 jährigen Kredites mit einer Verzinsung von 2,75%, gewährt von der Landesregierung.

Wir ersuchen um Ausendung von Erlagscheinen, da die Abwicklung der Finanzierungsgeschäfte von Ihnen durchgeführt wird, um den Betrag von S 3.000.-- auf Ihr Konto einzahlen zu können.

Ihrer baldigen Antwort entgegensehend zeichnen für den Verein der alpinen Gesellschaft "Die Peilsteiner"

Briefdokument aus dem Archiv des Schriftführers zur Elektrifizierung



Altes Hüttenbuch (1906-1945)

Zweites Hüttenbuch ab 1950 geführt

Festliche Kunst im Zweiten Hüttenbuch 1956, im Rekordjahr der Hüttenbesuche



21.6.1956

Bericht über die Jahreshauptversammlung.

21. März 1963

Im vergangenen Vereinsjahr hat der Tod unsere Reihen wieder ge-
lichtet. Gleich zwei Mitglieder wurden aberufen. Herr Withmer
und Dr. Schaffer. Wir trauern mit den Hinterbliebenen und werden
die Verstorbenen nie vergessen; sie werden auch weiter in un-
seren Reihen stehen.

Als neues Mitglied begrüßen wir den ältesten Sohn unseres Mit-
gliedes Prof. Krawarik, Peter Krawarik. Die Zahl der Mitglieder
beträgt nunmehr 34.

Die Hauptversammlung hat nachstehenden Ausschuß wieder-, bzw.
neu gewählt:

Obmann	: Kom. Rat Hartmann	Stellvertr.:	O. Amtsrat Reuter,
Schriftwart:	Bart	"	: Fr. Reuter, Schuldtr.,
Säckelwart	: Ing. Hartmann	"	: Ing. Hejcl,
Hüttenwart	: Ing. Noe	"	: Weigl,
Rechnungspr.	Kranzl	"	: Schatz, Reg. Rat,
	Dipl. Ing. Kronawetter	"	: Weider.

Im Jahr 1962 konnte endlich nach vielen Vorarbeiten und Be-
mühungen seitens des Obmannes mit dem lange gehegten Wunsch
der Peilsteiner, die Quellenneufassung, begonnen und diese
Arbeit beendet werden. Es wäre dies aber nicht möglich gewe-
sen, wenn nicht wieder der Obmann mit seiner Firma die Arbei-
ten durchgeführt hätte. Die Quelle ist aber nicht nur neu ge-
fasst, sondern es ist auch eine Zuleitung zur Hütte vorgesehen.
Das Material dafür liegt bereits auf der Hütte und wartet nur
auf die Verarbeitung.

Es wurde weiter beschlossen, alle Beiträge unverändert in das
neue Vereinsjahr zu übernehmen.

Aufnahmegebühr ... S	100,--	Kiste Holz groß	S	12,--
Mitgliedsbeitrag.. "	50,--	Kiste Holz klein	"	8,--
Betriebskosten ... "	50,--	Hüttengebühr(14-18 J.).. "	"	2,--
Kastelgebühr	20,--	Hüttengebühr(Erwachs.).. "	"	5,--

Der Hüttenwart berichtete, daß die Hütte an 139 Tagen besucht
war; der Besuch in den Monaten Juni, Juli und August war der
stärkste.

Die Abrechnung des Säckelwartes wurde mit Interesse und Befrie-
digung aufgenommen.

Mitgliedsbeiträge, Hütteneinnahmen, Spenden, usw.	S	8.911,67
Saldo des Vorjahres	"	10.819,12

Summe	S	19.730,79
Vesicherungen, Licht, Holz, Quellenreparatur, usw.	"	10.854,87

Vermögen	S	8.875,92
----------	---	----------

Es steht allerdings noch die Rechnung der Fa. Hartmann aus und
muß bezahlt werden.

Dokument aus dem Archiv des Schriftführers

Solche alljährlichen Berichte traten an die Stelle früherer
"Peilsteiner Nachrichten" oder "Peilsteiner Mitteilungen"

Ein Problem, das seit 1957 aufgrund der Wetterbedingungen wiederholt auftrat, war der
Einsturz von Teilen der
Terrasse um die Hütte.
Maurerarbeiten gingen
über mehrere Jahre. Das
zweite große Vorhaben,
das seit 1959 besprochen
und umgesetzt wurde,
war eine neugeplante
Quellfassung bzw.
Zuleitung des Wassers
zur Hütte. Eine 2 Meter
tiefe Brunnenringfassung
konnte 1962, die
Wasserleitung im Jahr
darauf verwirklicht
werden. Dabei galt es
zuletzt bei Grabungen für die Künette und die Verlegung der Plastikrohre Engpässe zu
überwinden. Kurz vor Einbruch des Winters ging am 15. Oktober 1963 die Wasserleitung
in Betrieb. Als nun auch noch aufwendige Doppeltüren montiert wurden, waren die
finanziellen Reserven der Gesellschaft erschöpft.

Die Hütte und die reife Generation der Peilsteiner kamen allmählich in die Jahre, das hatte
Folgen. Trotz Neuaufnahmen ging die Mitgliederzahl auf 31 (1966) zurück. Traditionelle
Aufnahmebedingungen und der gesellschaftliche Wandel einer im Lebensstandard
aufwachsenden Jugend hemmten den Optimismus früherer Jahre. Die Freude am
Bergwandern wurde nur in wenigen Familien weiter gegeben. Noch einmal versammelte
sich eine große Gruppe alt verdienter Mitglieder und junger Kräfte im Herbst 1966 bei der
Hütte zur Feier „60 Jahre Peilsteinerhütte“.

Herrn
August Bogner
Obmann der Alpine Verein
Naturfreunde
Ortsgruppe Mürzzuschlag

Aus einem Brief vom
3. Oktober 1963.
während der Arbeiten
für die Grabung der
Wasserleitung

(Archiv Schriftführer)

Mürzzuschlag Stmk.

Schöneben - Siedlung

Sehr geehrter Herr Bogner!

Ich habe von unserem Herrn Krawarik erfahren, daß die Möglichkeit bestünde
einige Leute zum Graben, verlegen der Rohrleitungen von Ihnen erhalten zu
können wofür ich Ihnen für diese Nachbarnhilfe sehr verbunden wäre.
Unser Obmann-Stellvertreter Herr Ob. Amtsrat Reuter kommt am 11. X. 1963
mit einigen Leuten hinauf, er bleibt aller Wahrscheinlichkeit bis
15. oder 16. X. oben, er wird sich mit Ihnen oder Ihren Leuten schon
ins Einvernehmen setzen.
Für Ihre freundliche Zusage sage ich herzlichsten Dank, zu Gegendiensten
steht gerne bereit, verbleibe ich mit besten Grüßen und vorzüglichster



Raxbesuch im 60. Jahr. Feier 1966

Frau Noe und Sohn am Göbl-Kühn-Steig



Im Sommer 1964 setzten mehrjährige Restaurierungsarbeiten an der Hütte ein. Die abgemorschten Holzsäulen auf der unteren Terrasse – das Polster-Zimmer hatte sich um 5 cm gesenkt – mussten durch einen Tischler in der Prein erneuert werden. Ein Wintersturm ließ 1965 den „Marterlbaum“ auf das Dach stürzen. Selbst einige Mitglieder der Naturfreunde halfen bei der notwendigen Ausbesserung des Daches. Damals wurde auch ein neuer Ofen angeschafft. Zahlreiche Sachspenden und Haushaltsgeräte (z.B. Decken, Polster, Eiskasten) machten die Hütte in den nächsten Jahren wohnlicher. Und manche Familien der Peilsteiner nutzen diese neuen Errungenschaften sehr wohl. Fröhliche Hüttenabende im Kreise der Jugend, unvergessene Silvesterfeiern und manches berührende Wandererlebnis auf den



Weiß und Freunde



Steigen der Umgebung festigten das individuelle Verhältnis zu dieser Hütte.

Erst spät allerdings fand man eine Antwort auf krisenhafte Tendenzen bei geselligen Vereinsaktivitäten. Aus den einstigen „Muttertagsfahrten“ entwickelten sich seit 1969 zunächst die „Raxfahrten“ im Frühjahr, um Frauen, Kindern und neuen Freunden der Peilsteiner die Hütte näher zu bringen. Aber auch die Tage des „Männervereins“ waren gezählt. Unter neuer Führung (Kronawetter, Hejcl) beschloss der Ausschuss im August 1971 eine einschneidende Veränderung der Statuten. Man einigte sich auf den Begriff *Anschlussmitglieder*, um Witwen, Familienangehörigen oder Förderern der Gesellschaft unter bestimmten Auflagen einen individuellen Aufenthalt in der Peilsteinerhütte ohne Beisein anderer Mitglieder zu ermöglichen. Nun waren die 14 Betten der Hütte wieder öfter ausgelastet. Seit 1973 fanden auch über zwei Jahrzehnte „Kulturfahrten“ des Vereins statt, die teilweise sehr gut besucht waren. Die Raxfahrt wurde schon bald auf den Herbst verlegt. So gesehen erholten sich die Finanzen der Gesellschaft.

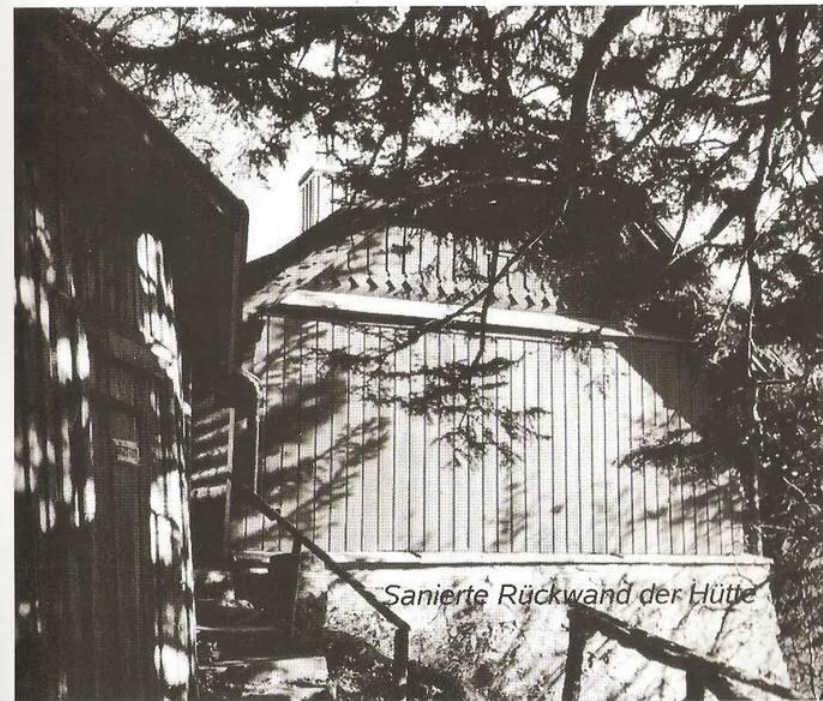
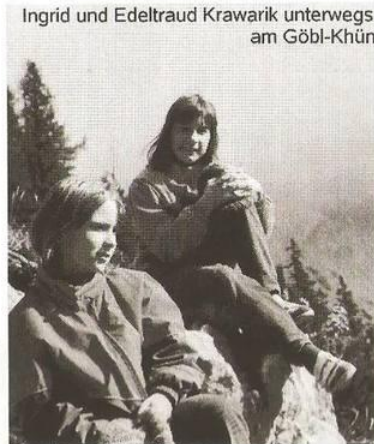
Die Hütte selbst brauchte laufend Erneuerungen und Verbesserungen. 1971 ersetzte eine Arbeitspartie heraus genommene Querbalken durch eine Steinmauer. Quellenstützmauern wurden neu aufgebaut. Bald agierte wieder ein „Hüttenstreichkommando“. 1973 nahm der Verein die Herstellung einer neuen Wand mit Verbundfenstern in Angriff. 1975 verlegte man Blech und besserte das schadhafte Dach aus. Die folgenden Jahre brachten sturmreiche und schneereiche Winter manche Probleme. Die Raxfahrt mit der Feier „70 Jahre Peilsteinerhütte“ konnte sich von den Schäden überzeugen: die Stützmauer beim Holzplatz war abgerutscht, das Dach teilweise abgedeckt. 1977 litt auch das Dach der Holzkammer. Zu diesen notwendigen Instandsetzungsarbeiten kamen nun allmählich auch Investitionen beim Inventar, z.B. neue Matratzen für den unteren Raum. 1981 fand unter reger Beteiligung auf der Rax die Feier „75 Jahre Peilsteinerhütte“ statt. Inzwischen war die Mitgliederzahl deutlich angestiegen und die Geselligkeit der Peilsteiner war offenbar

[illegible]

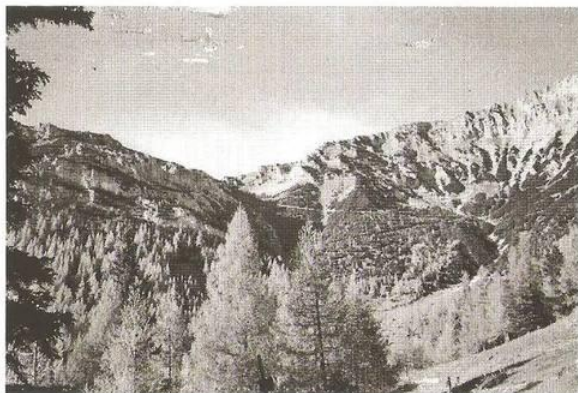
Der Hüttenbesuch in dieser Zeit schwankte zwar, aber auch jetzt noch gab es manchmal pro Jahr doch über 70 Hüttengeher. Die Teilnehmer an Raxfahrten gingen allerdings seit etwa 1985 doch zurück. Einer neuen Peilsteinerjugend wurde zwar das Naturerlebnis nahe gebracht, viele aus der neuen Generation zogen aber die Bequemlichkeit im Tal und an sonnigen Stränden vor. Anfang der 90er Jahre gab es im Verein 39 Vollmitglieder, 5 Ehrenmitglieder und 3 Anschlussmitglieder.

Für 1993 nahm man sich die Verbesserung des unteren Raumes vor. Ein Rohrbruch in der Waschkammer (1996) machte umfangreiche Sanierungen notwendig. Seit der neuen Dachdeckung 1999 „knistert“ das Dach. In diesem Jahr erlebten mehrere Peilsteiner auf der Hütte die große Sonnenfinsternis. Dass

auch jetzt noch Hüttenerlebnis zählte, zeigen die 12 Personen, die hier Silvester 2003

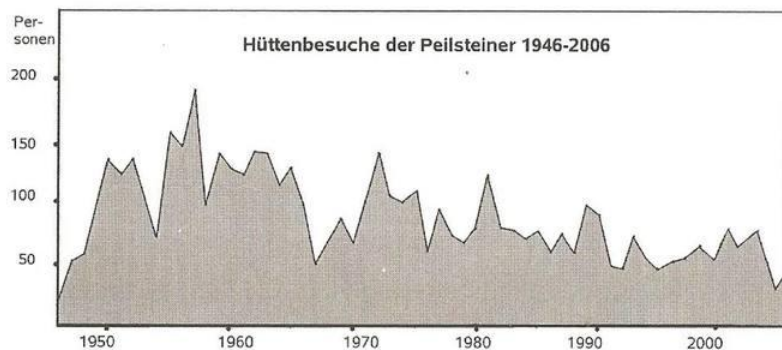


feierten. Aber insgesamt rutschte der Hüttenbesuch in den letzten zwei Jahrzehnten deutlich ab. Der Durchschnitt des letzten Jahrzehntes beträgt 55 Besucher, gegenüber 160 in der Zwischenkriegszeit und ca. 100 1946-1990. Den neuen Alarmzeichen einer Überalterung begegnete die Gesellschaft mit einer sinnvollen Verjüngung



in Funktionen. In letzter Zeit wurden wieder jüngere Kräfte als Mitglieder aufgenommen und teilweise in den Ausschuss gewählt. Die Geselligkeit reduzierte sich angesichts eines umfassenden gesellschaftlichen Wandels aber allmählich. So fand die letzte Raxfahrt im Herbst 1998 mit 12 Teilnehmern statt, die Kulturfahrten waren längst aufgegeben. Die Tradition der Ausschusssitzungen auf der Hütte wurde jedoch fortgeführt, genauso wie die Einrichtung der „Arbeitspartien“. Solche notwendigen Arbeiten geschahen 2001 bei der Isolierung der Decke im vorderen Raum und 2004-2006 für die Sanierung der Quellendach-Oberfläche. Wieder stürzten Teile der Terrassenmauer ein, diesmal wurde bei der Erneuerung des Holzzaunes ein anderer Verlauf gewählt. Die nächste Hürde, die Sanierung der WC-Frage mit dem Anschluss an die Leitung bis ins Tal, wartet schon. Die Peilsteinerhütte, einst Aufstiegshilfe für begeisterte Bergsteiger, dann Stützpunkt für naturnahes Wandererlebnis, ist heute zu einem Platz geruhsamer Erholung von Stadtmenschen in den Bergen geworden. Insgesamt besuchten in 100 Jahren 12868 Personen die Hütte, 1906-1945 6557 und 1946-2006 6309 Besucher. Und insgesamt steht die Peilsteinerhütte trotz aller immer wieder auftretenden Probleme nach 100 Jahren gut da.

Ad multos annos, liebe Hütte!



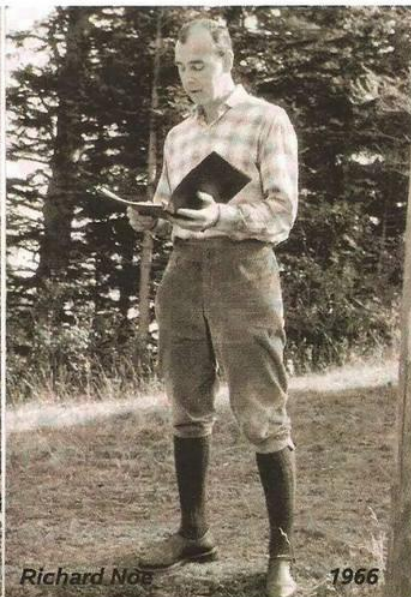
Ein Peilsteinererausflug zur Hütte gegen Ende des 2. Jahrtausends

Eine gemischte Arbeitspartie am Beginn des 3. Jahrtausends





Gustav Barth u.a. hissen
die Fahne



Richard Noe

1966

*Jubiläen der Vergangenheit haben ihre eigenen
Gesetze*

Ausschuss im Jubiläumsjahr 2006:

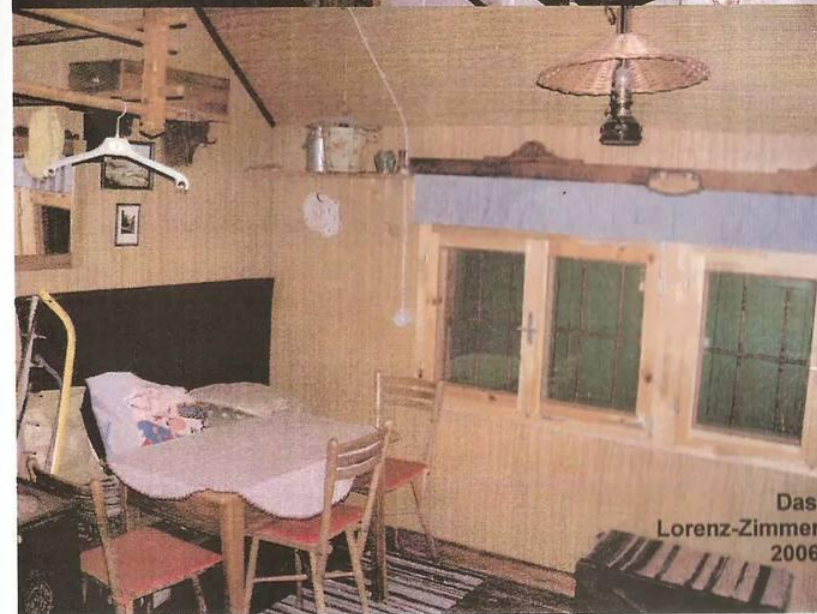
Obmann:	Ronald Troch
Obmann-Stellvertreter:	Horst Sternberger
Hüttenwart::	Helmut Kratochwill
Hüttenwart-Stellvertreter:	Gerd Krawarik
Schriftführer:	Maria Krawarik
Schriftführer-Stellvertreter:	Dagmar Sternberger
Säckelwart:	Marianne Koinig
Säckelwart-Stellvertreter:	Andreas Boschik

Quellen und Literatur:

Archiv des Obmanns, u.a. Hüttenbuch Peilsteiner 1906-45
 Archiv des Schriftführers, u.a. "Aus der Geschichte"
 Hüttenbuch der Alpinen Gesellschaft DIE PEILSTEINER
 Hans Krawarik, 100 Jahre Alpine Gesellschaft "Die Peilsteiner" (1994)



Das
Polster-Zimmer
2006



Das
Lorenz-Zimmer
2006

Alpine Gesellschaft

„Die Peilsteiner“

Gegründet 1894



2007

Ob

Alpine Gesellschaft
„Die Peilsteiner“
Gegründet 1894



2007

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'H. Thal'.

Obmann

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'H. V. B. 63 62'.

Kassier